

Circus Monti Eine Neuorientierung soll das Familienunternehmen fit für die Zukunft machen. **Region Seite 21**

ARA Hallau 22,7 Millionen Franken hat sie gekostet, nun ist die ARA Hallau feierlich eingeweiht worden. **Klettgau Seite 23**

Geldsegen für Schaffhauser Berufsbildung

Der Prix Vision zahlt dieses Jahr 45 000 Franken für gute Ideen und innovative Projekte in der Aus- und Weiterbildung aus. Das BBZ gehört einmal mehr zu den Ausgezeichneten, aber auch die Kantonsschule profitiert.

VON ZENO GEISSELER

SCHAFFHAUSEN Es ist schon verrückt: Seit 15 Jahren gibt es den Prix Vision, jedes Jahr kann man mit einem guten Projekt bis zu 75 000 Franken abholen – doch auf grosses Interesse stösst der Preis trotzdem nicht. Gerade mal fünf Ideen sind für den diesjährigen Preis eingereicht worden. Jurypräsident Jürg Peyer stört sich jedoch nicht daran, dass es nicht mehr Bewerbungen sind. Wichtiger ist ihm, dass die Qualität der Einreichungen stimmt (siehe Interview rechts). Initiiert und finanziert wird der Preis von den peyerschen Familienlegaten, die es seit mehreren Jahrhunderten gibt.

BBZ verliert – und gewinnt

Gestern Abend ist im Kaufleutensaal im Haus der «Schaffhauser Nachrichten» der Schleier gelüftet worden, welches von den fünf eingereichten Projekten ausgezeichnet wird und eine finanzielle Unterstützung erhält.

Leer ausgegangen sind zwei Projekte des Berufsbildungszentrums BBZ: Ein Fachlehrer für den Beruf Betriebsfachmann/-fachfrau wollte für 30 000 Franken einen Schau- und Übungsraum einrichten, um reinigungstechnische Methoden zu erproben und deren Auswirkungen auf unterschiedliche Materialien kennenzulernen. Ebenfalls kein Geld gab es für den Vorschlag, im Rahmen des 50-Jahr-Jubiläums des BBZ ein Symposium zum Thema «Berufsbildung wohin?» zu organisieren. Trotzdem sind die BBZ-Vertreter nicht ohne Preis nach Hause gegangen: Das BBZ erhielt den Anerkennungspreis Prix Vision Spezial in Höhe von 10 000 Franken. Das Preisgeld soll laut Jury dazu dienen, «im Rahmen der BBZ-Jubiläumsfeier die Thematik der beruflichen Aus-



Regierungsrätin Rosmarie Widmer Gysel gratuliert René Fuchs. Im Hintergrund von links nach rechts: Jurypräsident Jürg Peyer, Ernst Schläpfer, Hans Peter Brüttsch, Eduard Looser, Walter Vogelsanger und Günter Schmidner.

Bild Selwyn Hoffmann

bildung in der Zukunft als eines von drei Schwerpunktthemen in das Programm aufzunehmen». Insgesamt hat das BBZ in den 15 Jahren, seit es den Preis gibt, 21 Projekte eingereicht.

Hauptpreis für Transportverband

Der Hauptpreis, dotiert mit 15 000 Franken, ging dieses Jahr an das Projekt «Nachwuchsförderung für Jugendliche mit Migrationshintergrund» der Schaffhauser Sektion des Schweizerischen Nutzfahrzeugverbands Astag,

gestern Abend vertreten durch Eduard Looser und Astag-Schaffhausen-Präsident Hans Peter Brüttsch (siehe auch Bericht unten).

Den zweiten Preis, ebenfalls mit 15 000 Franken dotiert, sprach die Jury dem Projekt «Fürzüg» des gleichnamigen Vereins zu. René Fuchs nahm den Preis entgegen. «Fürzüg» will Jugendliche mit schulischen Schwierigkeiten über eine gestalterische Ausbildung in einen Beruf (Keramik) begleiten und sie in die berufliche Selbständigkeit

führen. Die Preissumme soll dazu beitragen, einen Keramikbrennofen anzuschaffen.

3-D-Drucker an der Kanti

Den dritten Preis, dotiert mit 5000 Franken, holte sich die Kantonsschule Schaffhausen, und zwar mit dem Projekt «Eigenbau eines 3-D-Druckers». Kantilehrer Walter Vogelsanger und Physikkassistent Günter Schmidner nahmen den Preis entgegen. Dieses Projekt, das bereits läuft und kurz vor dem Abschluss steht, dient vor allem dazu, auch Oberstufenschüler und Gymnasiasten für technische Prozesse zu sensibilisieren und damit gleichzeitig ihr Interesse an den sogenannten MINT-Berufen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) zu wecken.

Insgesamt konnten dank dem Prix Vision bis heute 45 Projekte realisiert werden – viele davon laufen auch Jahre nachdem sie den Preis erhielten. Ab sofort läuft die Bewerbungsfrist für die Vergabe 2015. Einsendeschluss ist der 30. April 2015.

Prix Vision Sogar eine Regierungsrätin und der Kantonsratspräsident sitzen in der Jury

Neun Personen bestimmen, wer jeweils mit dem **Prix Vision** ausgezeichnet wird: Jurypräsident ist der Zürcher Rechtsanwalt **Jürg Peyer**, neben ihm urteilen die Schaffhauser Regierungsrätin **Rosmarie Widmer Gysel**, der Trasdadinger Unternehmer **Martin Kessler** (Kantonsratspräsident 2014), **Christine Wüscher**, stv. Rektorin Handelsschule KV Schaffhausen, **Sabina Lindquist-**

Peyer, Innendekorateurin, Hausfrau und Mutter, **Daniel Gysin**, Leiter Alters- und Pflegeheim Ruhezit in Berlingen, BBZ-Rektor **Ernst Schläpfer**, Bauunternehmer **Erwin Wagner** und **René Wagner** von der Meier + Cie AG Schaffhausen, Herausgeberin dieser Zeitung. Als Beirat amtiert **Manfred Bolli**, Leiter Dienststelle Mittelschul- und Berufsbildung des Kantons. (zge)

Mit viel Herzblut den Nachwuchs gefördert

Der Hauptpreis des Prix Vision 2014 geht an ein Projekt des Schweizerischen Nutzfahrzeugverbands (Astag) Schaffhausen.

Wenn ein Jugendlicher nach Hause kommt und seinen Eltern erklärt, er wolle Lastwagenchauffeur werden, löst er damit wohl kaum grosse Begeisterung aus. Doch diese Reaktion beruht vor allem auf Ignoranz und Vorurteilen, denn der vielfältige Beruf des Strassentransportfachmanns/der-fachfrau verlangt eine umfassende Ausbildung, die als Berufslehre mit Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis drei Jahre dauert. 2012 hat die Sektion Schaffhausen des Astag ein Projekt für die Nachwuchsförderung gestartet. Es konzentriert sich nicht zuletzt auf Jugendliche mit einem Migrationshintergrund, die sich oft für diesen Beruf interessieren, aber wegen der schulischen und sprachlichen Anforderungen Probleme haben. Diese Jugendlichen sollen unter

anderem mit einem individualisierten Unterricht unterstützt werden. Weiter propagiert das Projekt die Lehre im Verbund, bei der ein Lehrling in drei verschiedenen Betrieben die unter-

schiedlichen Aspekte des Berufs kennenlernt. Diese Art der Lehre wird seit 2013 in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Berufsbildungsamt angeboten und soll ab diesem Sommer die Norm

sein. Weiter werden Kurse für die Ausbilder sowie Informationstage an den Oberstufenschulen durchgeführt.

Treibende Kräfte hinter diesem Projekt sind der Transportunternehmer Hans Peter Brüttsch, Präsident des Astag Schaffhausen, sowie Eduard Looser, der bis 2010 Rektor der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen war und nachher den Beruf des Lastwagenchauffeurs von der Pike auf lernte. Heute ist er im Astag-Vorstand für den Bereich Information und Ausbildung zuständig. «Traumhaft!», so reagierte gestern Hans Peter Brüttsch, als er erfuhr, dass das Astag-Projekt den Hauptpreis erhält. «Nachdem bisher vor allem ehrenamtlich und gratis gearbeitet worden ist, können wir jetzt mit dem Preisgeld zum Beispiel den Kursleitern gewisse Entgelte und Spesen bezahlen», meinte Eduard Looser erfreut. Noch viel wichtiger ist ihm aber, dass die Verleihung des Hauptpreises des Prix Vision an ein Projekt aus dem Transportgewerbe zur weiteren Imageverbesserung des Berufs des Lastwagenchauffeurs beiträgt. (ek)



Hans Peter Brüttsch (links) und Eduard Looser sind die treibenden Kräfte hinter dem Astag-Projekt, das den Prix Vision 2014 erhalten hat.

Bild Selwyn Hoffmann

Nachgefragt



Jürg Peyer
Jurypräsident

Gute Ideen sind willkommen

Bis zu 75 000 Franken vergibt der Prix Vision jährlich an Schaffhauser Ausbildungsprojekte. Rechtsanwalt Dr. Jürg Peyer ist Initiator und Jurypräsident des Preises, der von den Peyerschen Familienlegaten getragen wird.

Der Prix Vision ist mit 75 000 Franken sehr hoch dotiert. Dennoch wurden für den diesjährigen Preis nur gerade fünf Projekte eingereicht. Sind Sie enttäuscht?

Jürg Peyer: Nein. Wichtiger als die Zahl der Einreichungen ist für uns die Qualität der Projekte. Im Übrigen müssen wir ja nicht jedes Jahr die ganze Summe ausschütten.

Ist der Preis vielleicht einfach noch zu wenig bekannt?

Peyer: Das denke ich nicht. Klar ist aber, dass die Anwärter Eigeninitiative entwickeln müssen, um die Ausbildung quantitativ oder qualitativ weiterzubringen und sich dann um den Preis zu bewerben. Vielleicht ist diese Eigeninitiative mitunter kleiner, als man es sich wünschen würde.

Das Berufsbildungszentrum BBZ hat in den letzten Jahren jedes Mal einen Preis gewonnen. 2014 gab es für das BBZ einen Spezialpreis. Warum ist das BBZ immer in den Rängen?

Peyer: Aus einem guten Grund: Das BBZ ist im Kanton Schaffhausen die wichtigste Institution für die Ausbildung von Lehrlingen. Aus meiner Sicht wäre es eher seltsam, wenn es sich nicht platzieren könnte. Aber ich möchte betonen, dass der Preis nicht nur grossen Einrichtungen offensteht; jeder Lehrmeister, auch aus einem kleinen Betrieb, der eine gute Idee hat, kann und soll sich bewerben.

Interview Zeno Geisseler

Prix Vision Daten und Fakten

Worum geht es? Der Prix Vision fördert Ideen und Kreativität in der Berufsbildung des Kantons Schaffhausens. Konkret sollen Projekte unterstützt werden, die durch ihren innovativen Charakter neue Impulse in der Lehrlingsausbildung geben.

Wer steht dahinter? Der Preis wird von den Peyerschen Familienlegaten vergeben. Die Peyers sind eine alteingesessene Schaffhauser Familie, die während Jahrhunderten erfolgreich als Kaufleute tätig war.

Wer kann teilnehmen? Der Preis steht Einzelpersonen, Lehrbetrieben, Berufsverbänden, Berufsschulen und weiteren Ausbildungsinstitutionen des Kantons Schaffhausen offen, welche ein konkretes Projekt ausgearbeitet haben.

Wie hoch ist die Preissumme? Der Prix Vision ist mit 75 000 Franken dotiert. Diese Summe kann für ein Projekt vergeben oder aufgeteilt werden. Nicht in jedem Jahr wird die ganze Summe vergeben.

Wo kann ich mehr erfahren? Auf www.prixvision.ch.